

NN/HA/POLI/POLI5 - Do 04.01.2007 ARBEITSMARKT

Der Arbeitsmarkt im Dezember

„Wunderschöne Zahl“

Arbeitslosenquote war seit 2001 nicht mehr so niedrig

VON SABINE STOLL

NÜRNBERG — Es war ihre erste Pressekonferenz — und die begann gleich „mit wunderschönen Zahlen“: Elsa Koller-Knedlik, neue Chefin der Nürnberger Arbeitsagentur, konnte das „beste Ergebnis seit 2001 bei der Winterarbeitslosigkeit“ vorstellen. Die Arbeitslosenquote ist von November auf Dezember zwar ganz leicht gestiegen — und zwar von 7,8 auf 7,9 Prozent (Dezember 2005: 9,1 Prozent). Was bedeutet, dass 49560 Männer und Frauen im Agenturbezirk Nürnberg — inklusive Fürth, Erlangen, Lauf und Schwabach — arbeitslos waren. Dank des anhaltend milden Wetters, das laut Koller-Knedlik sogar der Baubranche gut gefüllte Auftragsbücher bescherte, und der anziehenden Konjunktur, die sich in einer „großen Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Stellen“ im Großraum niederschlug, blieb die Zahl aber erneut unter der „psychologisch wichtigen Marke von 50000“. „Ich bin optimistisch, dass die positive Entwicklung auch in diesem Jahr weitergeht“, sagt Koller-Knedlik. Wenn auch auf niedrigerem Niveau.

Mehr offene Stellen

Positiv habe sich im Dezember auch die Nachfrage nach Arbeitskräften entwickelt: Die Arbeitsagentur und die „Argen“ hatten 3790 neue offene Stellen, das sind 18 Prozent mehr als im Jahr davor. Ganz Bayern steht besser da. „Der Jahresausklang hat uns einen weiteren kräftigen Abbau der Arbeitslosigkeit beschert“, resümiert Andreas Stöhr, Chef der Regionaldirektion Bayern. Mitte Dezember waren im Freistaat 5,9 Prozent aller erwerbsfähigen Männer und Frauen ohne Arbeit (Dezember 2005: 7,3 Prozent). Insgesamt sind 386600 Menschen in Bayern ohne Arbeit. Immer noch sehr viele, aber doch so wenige wie seit Ende 2001 nicht mehr.

Oberbayern steht mit einer Arbeitslosenquote von 5,1 Prozent am besten da. Das Schlusslicht bildet nach wie vor Oberfranken (7,8). In Mittelfranken sind 7,1 Prozent aller erwerbsfähigen Menschen ohne Arbeit. Sehr gut steht der Kreis Erlangen-Höchstadt da: Hier sind nur 3,7 Prozent ohne Arbeit. Nürnberg-Stadt liegt mit einer Quote von 10,5 Prozent immer noch deutlich über dem Schnitt.

Und übers Jahr gesehen? „2006 war für den Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur Nürnberg ein erfolgreiches Jahr“, sagt Koller-Knedlik. Die Konjunktur habe angezogen, die Zahl der Insolvenzen sei zurückgegangen, die Zeitarbeitsbranche boomte. Die Männer profitierten etwas mehr von der positiven Entwicklung als die Frauen.

Durch die Bank ging die Arbeitslosigkeit deutlich zurück — im zweistelligen Bereich. „Mit Ausnahme der Jugendlichen“, sagt Koller-Knedlik. Allerdings sind auch die übrigen Erfolgsmeldungen manchmal mit Vorsicht zu genießen. Bei den über 55-Jährigen ging die Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2005 um 16,2 Prozent zurück. Das heiße

aber nicht, dass diese alle auf dem Arbeitsmarkt untergebracht worden seien, räumt die Chefin der Arbeitsagentur ein. Vielmehr hätten sie sich in Altersteilzeit oder Frührente verabschiedet — und sind deshalb aus der Statistik gefallen.